„Da muß die Natur einem doch gelehrtes Scheidewasser in die Adern gegossen haben, um solche Gedanken auf dem herrlichen Casselt zu haben. Schauen und genießen ist doch hier eins.“ — „Gemach, Freund, ja, schauen heißt hier genießen, aber schauen und verstehen heißt doppelt genießen.“



Vorstudien zu einer Pilzflora

des Grossherzogthums Luxemburg.

II. Theil. Basidiomycetes et Auriculariei.

Von Dr. med. **Johann Feltgen.**
Herausgegeben von Dr. med. **Ernst Feltgen.**

Fortsetzung.

556. **Polyporus picipes** Fries.

(Synon.: Boletus infundibuliformis α. melanopus Pers. 1803; Polyporus varius Grev.; Polyporus nigripes Wallroth.)

An lebenden Stämmen alter Laubhölzer, besonders Salix, seltener Populus. Meist einzeln, doch manchmal auch rasenweise. Mai—November.

Grünewald zwischen Dommeldingen und Beggen. X. 99. F. Heuertz.

557. **Polyporus melanopus** Fries.

(Synon.: Boletus m. Pers. 1797; Bol. infundibuliformis Pers.; Bol. umbilicatus Scop.; Polyporus flavescens Rostkovius.)

An alten Stämmen, auf faulenden Baumwurzeln und unter der Erde liegendem Holz, Aestchen, Wurzeln u, s. w. August—October.

Bissen, am Rand der Landstrasse nach Mersch, auf faulem, unter der Erde liegendem Holz. IX. 94!

558. **Polyporus varius** Fries.

(Synon.: Boletus v. Pers. 1796; Bol. Calceolus Bull.; Polyporus bodius Weinm.; Polyporus elegans Trog.; Pol. Boltoni Rostk.; Polyporus picipes Rostkovius.)

Am Grunde von und auf alten Stämmen verschiedener Laubhölzer. Mai—Dezember.

Berschbach, auf altem Weidenstamm am Ufer des Baches. VIII. 91! — Merl, auf altem Baumstamm. VI. II. J. P. Faber. — Diekirch-Friedbusch und Grünewald-Bofferdingen. Ln. Ctrb. p. 73. — Auf kranken oder toten Stämmen. L. Md. Csp. Bijdr. III, p. 270 (sub Bol. calceolus Bull.). — Exsicc. Tin. — Exsicc. Koltz. — Exsicc. Rhdt.

559. **Polyporus elegans** Fries.

(Synon.: Boletus e. Bull. 1781; Bol. nummularius β Schrader.)

An Aesten und Stämmen verschiedener Laubhölzer (besonders Fagus). Juli—November.

An Fagusästen: Mersch, in bewaldeter Schlucht unterhalb des Bahnhofes. VIII. 91! — Finsterthal. VII. 94! — L. Md. in Bijdr. III. p. 270, sub Bol. nummularius Bulliard: mit genau mittelständigem Stiel = Polyp. elegans Fr. var. nummularius Schrad.

4. Untergatt. **Eupolyporus** Schrœter 1888 (Mesopus Fries).

A. **CARNOSI.** Fruchtkörper fleischig, trocken brüchig.

560. **Polyporus ovinus** Fries. *

(Synon.: Boletus o. Schæff. 1763; Bol. fragilis, Bol. albidus Pers.; Polyporus subsquamosus Rostkovius.)

In Wäldern, besonders Nadelwäldern, an Hohlwegen u. s. w. August, September.

An Nadelholz, Aesten, auf dem Boden: Hesperinger Wald. X. 02! — Baumbusch, rechts von der Strasse Mühlenbach-Kopstal und im Walde von Reisdorf. Ln. Ctrb. p. 72.

561. **Polyporus subsquamosus** Fries.

(Synon.: Boletus s. Linn. 1755.)

In Nadelwäldern. September.

Fels-Felserhöh. Ln. Ctrb. p. 73.

562. **Polyporus fuligineus** Fries.

(Synon.: Boletus f. Pers.; Bol. polyporus Bulliard.)

Auf der Erde in Wäldern und Gebüschen.

Medinger Wald. Ln. Ctrb. 2e suppl. p. 43. — Auf der Erde, in Gärten. L. Md. Csp. in Bijdr. D. III. p. 271, sub Bol. polyporus Bull.

563. **Polyporus melanopus** Fries.

Auf faulendem Carpinusast im Walde bei Bahnhof Sandweiler. V. 02! var. minor Feltg. var. nov.

Hut kreisrund, flach, 1 cm breit, blassgrau, trocken weisslich, glatt, kahl, brüchig; Fleisch weisslich. Stiel central,

verbogen, 1,5—2 cm lang, 0,25 cm breit, im obern Theil von der Farbe des Hutes und teilweise mit Poren besetzt, unten schwarz glatt. Poren rundlich-eckig, 1—2 mm lang.

Durch kleinere Dimensionen, stets flachen Hut und genau centralen Stiel von der typischen Art abweichend.

564. **Polyporus ramosissimus** (Schæff.) Schrœter. *

(Synon.: Boletus r. Schæff. 1770; Bol. umbellatus, Bol polycephalus Pers.; Bol. ramosus Flor. dan.; Polyporus umbellatus Fries.)

In Wäldern, an der Erde und am Grunde alter Stämme. August, September.

Um Stegen, Gilsdorf und Folkendingen. Ln. Ctrb. p. 73 (sub Polyp. umbellatus P.).

B. **LENTI.** Fruchtkörper zähfleischig, bald lederartig oder holzig.

565. **Polyporus brumalis** Fries,

(Synon.: Boletus b. Pers. 1797; Bol. fasciculatus Schrader.)

An alten Stöcken und am Grunde lebender Stämme von Laubhölzern (Alnus, Fraxinus, Fagus, Quercus u. s. w.). October—Juni.

Angelsberg: an Alnusstock. III. 91! — Kruchten-Bahnhof, an Eisenbahnschwellen, zwischen den Geleisen. V. 95! — Sandweiler (Franzosengrund), an Baumstümpfen. IV. 03! — An faulenden Bahnschwellen: Wasserbillig-Bahnhof. V. 03. Npp. — Baumbusch: an Quercus-Wurzelstöcken. V. 03! — Berg, im Schlossgarten: am Grunde eines alten Haselstammes. Ln. Ctrb. p. 73.

566. **Polyporus ciliatus** Fries 1815.

(Synon.: Polyporus brumalis Rostkowsky.)

Auf am Boden liegenden Zweigen verschiedener Sträucher und Laubhölzer, April—September.

An Eichenästchen: Cessinger Busch. VII. 00! — An Alnus ast: Draufelt. IX. 00!

C. **SPONGIOSI.** Von Anfang an faserig-schwammig, später grobfaserig zäh.

567. **Polyporus rufescens** Fries.

(Synon: Sistotrema r. Pers. 1801 — nach Streintz Nomenclator: Sistotrema bienne Pers.; Hydnum b. DeC.; Daedalea b. Fries; Boletus frondosus Purt. brit.; Boletus albidus With.; Daedalea albida Purt. brit.; Daedalea Sowerbyi Smith. — ? Boletus acanthoides Bull.; Polyporus a. Fries.)

Auf der Erde, zwischen Gras und am Grunde alter Stämme. August—November.

L. Md. Csp. in Bijdr. III. p. 269, sub Hydnum biennc DeC. („ad terram et truncos emortuos").

An im Boden versteckt liegendem Wurzelstock von Quercus (? Carpinus): Kockelscheuer. VIII. 01!

Fruchtkörper mit in den Hut übergehendem, seitlichem Stiel, anfangs schwammig, dann lederartig-korkig, zähfaserig, innen weisslich bis röthlich; Hut flach niedergedrückt, von rundlichem oder elliptischem Umriss, mit dünnem geschweiftem, seltener etwas lappig gekerbtem Rande, ungezont, anfangs hellfarben, dann bräunlich oder braunröthlich, wollig-flaumig, dann kahl werdend, 4—5 cm breit und hoch; Stiel rundlich, uneben furchig-höckerig, rostfarben, flaumig, 3 bis 4 cm lang, 1 cm breit. Röhren etwas auf den Stiel übergehend, anfangs weisslich grau, dann röthlich bis bräunlich, labyrinthförmig, mit ungleichen, buchtigen, oft gewundenen, zuletzt zerschlitzten Mündungen. Sporen rundlich bis elliptisch, farblos, 4,5—5/4—4,5 μ.

Eine fast lenzitoide Form, wie sie von den Autoren neben der mesopoden Form für den Pilz angenommen wird, u. a. von Costantin et Dufour, p. 134, auch gezeichnet ist, von Bresadola nach Untersuchung als Polyporus biennis (Bull.) Fr. var. rufescens Pers. erklärt.

(Fortsetzung folgt).



Die der Landwirtschaft schädlichen Insekten,

deren Lebensweise und Bekämpfung,

von **Victor Ferrant**, Präs. der zool. Sektion der Ges. Lux. Naturfreunde.

(Fortsetzung.)

Insekten — Insecta (Hexapoda).

A. Äußerer Bau der Insekten.

Die Insekten oder Kerbtiere sind Gliedertiere, bei denen der Körper im reifen Zustande in drei mehr oder minder deutlich gesonderte Hauptabschnitte zerfällt, nämlich: der Kopf (caput), die Brust (thorax), der Hinterleib (abdo-